

Schule auf dem Lande

Beitrag von „felicitas_1“ vom 10. Juni 2020 11:50

Ich war in den letzten 20 Jahren an drei verschiedenen kleinen Grundschulen (unter 200 Schüler), davon einige Jahre an einer sehr kleinen Schule (unter 100 Schüler) so richtig auf dem Land mitten in der niederbayerischen Pampa.

Dazwischen war ich auch einige Zeit als mobile Reserve unterwegs an ganz unterschiedlich großen Schulen. Insgesamt hat es mir an den kleinen Schulen immer viel besser gefallen als an den großen. Die Kollegien waren durchweg sehr angenehm, man wurde als "Auswärtiger" sehr schnell integriert und unterstützt. In den großen Schulen war es sehr unpersönlich, jeder hat sich nur um seinen Kram gekümmert, selten bekam man mal von Seiten der Kollegen Unterstützungsangebote oder Informationen einfach so, weil jemand mitgedacht hat, dass die Mobile manche Sachen ja nicht wissen kann.

An kleinen Schulen hat jeder Lehrer mehrere Zusatzaufgaben, die sich an großen Schulen auf mehr Schultern verteilen. Dafür ist alles überschaubar und relativ schnell zu organisieren (z. B. Feste, Bundesjugendspiele, Spieletag, ...). In kleinen Gemeinden kennt man schnell die zuständigen Personen, die man kontaktieren kann, wenn z. B. Unterrichtsgänge anstehen. Genauso gut kennen sich allerdings auch die Leute untereinander und Neuigkeiten machen schnell die Runde und manche Gerüchte kochen schnell hoch.

Wie alles im Leben haben auch Dorfschulen gute und schlechte Seiten.